

H.Harnack-Heilpraktikerin-Nimmerfallstr. 6-D-81245 München

VIA FAX: 030/22736624
Gesundheitspolitischer Ausschuss
des Deutschen Bundestages

Nachrichtlich VIA FAX: 01888/76558
Herrn Horst Seehofer MdB

11011 Berlin

09.03.2005

**(13) Ausschuss für Gesundheit
und Soziale Sicherung
Ausschussdrucksache
0817(18)
vom 17.03.2005

15. Wahlperiode**

Präventionsgesetz
Echte Prävention

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages,
Gesundheitspolitischer Ausschuss,

Im Deutschen Ärzteblatt Online vom 08.03.2005, Bundesärztekammer fordert stärkere Einbindung von Ärzten bei der Prävention, heißt es am Ende:

„Die Träger der geplanten „Stiftung Prävention“ leisten unterdessen nach Angaben der Zeitung „Financial Times Deutschland“ hartnäckig Widerstand gegen den Gesetzentwurf. Insbesondere die Rentenversicherer, die Arbeitgeber sowie die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen protestierten gegen das Projekt.“

www.aerzteblatt.de.

In der ARD-Sendung Plusminus vom 08.03.2005 um 21.55: „Die unterschätzte Gefahr: Gefährliches Gift aus dem Frachtcontainer“ wurde von Hamburg gezeigt, dass durch Begasung in Frachtcontainern zur Abtötung von z.B. Käfern und Ungeziefer hochgiftige Gase verwendet werden, dass Arbeiter beim Öffnen der Container, meist sogar nicht als Giftgut beschriftet, sofort schwere Vergiftungen bekommen, die rasch tödlich sind. Der Inhalt der Container ist ebenfalls damit kontaminiert, z.B. auch Kinderspielzeug, ohne dass etwas bekannt gegeben wird. Damit gelangt das Gift in die Wohnungen, zu den Kindern. Schleichende Vergiftungen entstehen mit schweren und irreversiblen Nervenschäden, ohne dass erkannt werden kann, woher die schweren Erkrankungen kommen. Der Text zur Sendung kann unter www.plusminus.de herunter geladen werden.

Das Präventionsgesetz sollte eine echte Prävention herbeiführen, also Verhinderung von Krankheitsentstehung und Verhinderung von Verschlechterungen der Krankheit. Das sollte zudem, nach allen Reden und Argumenten für das Präventionsgesetz von Frau Ministerin Ulla Schmidt, auch die Prävention sein.

Die eigentlichen Aufgaben der Prävention sollten dort ansetzen, woher die Gefahren kommen, wie z.B. Mittel und Wege zu finden die Begasungen von Containern zu vermeiden, wie dies in Holland bereits geschieht. Die Verhinderung von Krankheiten z.B. der Arbeiter an Containern bis zu den Kindern entfällt zuerst doch sicher in die Aufgabe anderer Ministerien oder zumindest nicht nur in die Aufgabe des BMGS,

vorwiegend aber in den Umweltschutz. Beiträge von Krankenversicherungen für die Stiftung zur Prävention wären da fehl verwendet.

Auf der Homepage des BMGS kommt man zur Prävention. Dort stehen als bisher einzigste, aber angeblich effektive Prävention die Impfungen. Das Bundesforschungsministerium hat das Projekt „Vakzine-Initiative“, wobei laufend neue Impfstoffe entwickelt werden. Deutschland will der weltweit größte Impfstoffentwickler und Impfstoffhersteller werden, deshalb dieses Forschungsprojekt, das 2007 beendet sein soll. Weltweit Marktführer zu sein bedeutet Machtstellung bei Impfungen mit falscher und irreführender Werbung. Ohne Verkauf der Impfstoffe aber wäre die Vakzineentwicklung und Produktion überflüssig. Das Projekt fördert sogar noch die Firmen zur Vermarktung der Impfstoffe (z.B. durch die STIKO und dazu gehörenden Organisationen), die sich am risikoreichen Projekt beteiligen. Die Definition für „Impfschutz“ ist, dass die Impfung geschützt wird, so wie bei der Definition „Gesundheitsschutz“ die Gesundheit geschützt wird oder werden soll. Jede Impfung aber erzeugt, gesetzlich garantiert, eine **Impfinfektionskrankheit**, eine Autoimmunerkrankung – Allergie, die mit jeder neuen Impfung verstärkt wird. Die Bevölkerung wird also laufend krank gemacht. Impfstoffe sind ja die sicherste und nicht erkennbare biologische Waffe. Die Verbreitung der Impfstoffe ein biologischer Krieg. Keine Impfung kann also eine Prävention – Gesundheitsvorbeugung sein.

Das Forschungsprojekt „Vakzine-Initiative“ fördert also den schon bestehenden biologischen Krieg und die Produktion neuer biologischer Waffen. Man kann schon von einem weit verbreiteten regelrechten kriminellen Netzwerk in Nadelstreifen sprechen, bei dem die Bevölkerung, auch die Regierung mit Schönreden und geschickter Zunge nur getäuscht wird. Impfungen, durch das Präventionsgesetz zu verdeckten Pflichtimpfungen gemacht, kann also nur die schnelle Ausbreitung des biologischen Kriegs sein, wobei dieser biologische Krieg dann gesetzlich reglementiert ist, also ohne geheime Versuche wie es im Irak vermutet wurde. Zerstörte Häuser können nach einem Krieg wieder aufgebaut werden. Irreversible Autoimmunerkrankungen aber werden weiter vererbt und können nicht geheilt werden.

Nach allen Recherchen soll durch das Präventionsgesetz quasi durch die Hintertüre den Eltern auch das Sorgerecht zur Impfentscheidung entzogen werden, die Verantwortung für die Gesundheit der Kinder. Der derzeitige Entwurf des Präventionsgesetzes macht sogar jede Impfwerbung überflüssig und Ärzte sind durch die Landesorganisation verpflichtet, die künstlichen Krankheitserreger zu verbreiten. Die Menschenrechte würden verletzt werden. Die Beiträge der Versicherungen, die in die Stiftung fließen, die Stiftung selbst, würden zur schnellen Marktführung Deutschlands zur öffentlichen Entwicklung und Herstellung neuer biologischer Waffen zweckentfremdet verwendet werden, immer unter dem Anschein einer doch so notwendigen Prävention der Bevölkerung.

Nach dem GG Art. 74 Abs. 1 Nr. 19 aber wäre es Aufgabe der Regierung, dass Infektionskrankheiten, wozu auch Impfinfektionskrankheiten (künstlich erzeugte) gehören, und Krankheiten verhindert werden. Der derzeitige Entwurf des Präventionsgesetzes würde diesen Artikel und Absatz des GG auflösen.

Der Gesetzentwurf, über den der Deutsche Bundestag zu entscheiden hat, ist so ausgelegt, dass Willkür im Vordergrund steht, um Krankheiten regelrecht zu verbreitern, anstatt zu verhindern. Durch die Gesundheitsreform wurde auch schon positiv erforscht, dass die Bürger, die sich „präventiv“ impfen lassen, Vergünstigungen von Krankenversicherungen bekommen, sprich also letztlich Behandlung, da sie ja „Prävention“ für die Gesundheit durchführten. In Wirklichkeit aber wurden die Menschen bewusst krank gemacht, also eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Medizin. Chronisch Kranke, wie dies durch Impfungen erzeugt wird, aber bekommen dann entsprechend der Gesundheitsreform praktisch keine Behandlung mehr, wenn sie keine „Impfprävention“ durchführten, sondern nur Schuldzuweisungen. Durch Impfungen werden Infektionskrankheiten nicht sichtbar und verbreiten sich umso mehr. Das Konzept für das Forschungsprojekt „Vakzine-Initiative“ geht auf, denn durch neue Impfinfektionskrankheiten müssen immer neue Impfstoffe für neue Krankheiten entwickelt werden. Ärzte werden dazu regelrecht unter Druck gesetzt, nur Positives von Impfungen zu sagen, oder sie bekommen Probleme mit der Landesorganisation, der Körperschaft des öffentlichen Rechts – letztlich der Regierung, wenn sie das nicht tun, was geschickt über Umwegen die Regierung fordert – Patienten erst krank zu machen, anstatt effektiv für die Gesundheit und Gesundung zu sorgen, wie es der ärztliche Beruf tun sollte. Wie bei den Infektionskrankheiten gibt es bei den

Impfinfektionskrankheiten keine Behandlung, da es Autoimmunerkrankungen, schwere neurologische Erkrankungen sind.

Zu Bewegung und Sport sollten im Kindergarten und in den Schulen Motivation gefördert werden, dort wäre z.B. der richtige Ansatz zur Prävention, nicht z.B. Sportunterricht zu minimieren. Für Erziehung und Schule ist nicht das BMGS zuständig. Versicherungsbeiträge und Gelder der Stiftung würden zweckentfremdet. Will aber das BMGS letztlich über alle Bundesministerien durch das Präventionsgesetz die Macht ausüben, dann gäbe es keine Demokratie mehr, sondern Diktatur.

Das heutige Konzept des Präventionsgesetzes gleicht der Aktivierung vor Beginn des dritten Reiches, wenn man rückblickend die Geschichte Deutschlands betrachtet. Eine Ausnahme besteht allerdings, dass Hitler um die Gefahren der Impfungen wusste und gegen Impfungen war, während das Präventionsgesetz Impfungen und damit bewusst die Ausbreitung von Impfinfektionskrankheiten als oberste „Prävention“ vorne dran stellt, ohne jetzt darüber zu sprechen. Das frühere Parteibuch wird durch den Impfpass abgelöst und klingt ja auch besser. Die Weichen wurden schon durch die KIGSS des RKI vorbereitet.

Wahrscheinlich aber muss Deutschland erst den Weg gehen, sich durch Krankheit selbst zu vernichten, dass die Bevölkerung gefügig wird. In der Psychiatrie gibt es für das Verhalten der Machtstellung um jeden Preis die Diagnose Narzissmus. Der Entwurf des Präventionsgesetzes kann auch als verdeckter Einstieg in den Rechtsextremismus gesehen werden, nur eben schön täuschend verpackt als Prävention für die Gesundheit.

Dem BMGS und den dazugehörenden Behörden ist z.B. seit 1885 bekannt, dass die Hepatitis B-Infektionskrankheit durch die Pockenschutzimpfung entstand. Die Pflichtimpfung wurde 1878 weltweit eingeführt, 1978 beendet, in Deutschland aber noch bis 1984 weiter geführt. Damit wird verständlich, weshalb weltweit die Hepatitis B-Infektion so verbreitet ist, die Durchseuchung besteht. Hepatitis C ist z.B. die Folge der Hepatitis B. So entstehen durch Impfinfektionskrankheiten neue Seuchen, für die es keine Behandlung gibt, aber die Krankheiten lebenslang regelrecht eine Folterung sind.

Beispiele gibt es genug, Mittel und Wege zur echten Prävention zu finden, wie es z.B. Holland für Frachtcontainer gefunden hat, oder Motivation der Bevölkerung Krankheiten durch Hygiene zu verhindern, Aufklärung dazu usw. anstatt die Gelder der Kranken-Rentenversicherer und Arbeitgeber, Kranken- und Pflegekassen zu verbrauchen und für die Behandlung bleibt dann kein Geld mehr über. Wer auch über seine Krankheit aufgeklärt ist, seine Krankheit kennt, kann seine Gesundheit erhalten, nicht aber, wenn die Krankheit negiert wird und neue durch scheinbare Prävention wissentlich verursacht werden. Ärzte hätten die Aufgabe der Aufklärung, nicht aber durch eine Diktatur durch das Präventionsgesetz die Erzeugung und Verbreitung von Krankheiten.

Bisher hat doch die Regierung und Ärzteschaft Patienten regelrecht unmündig und abhängig gemacht, in dem immer mehr aufgefordert wurde, bei jedem „kleinen Husterer“ sofort den Arzt aufzusuchen und möglichst lange in Kliniken verbleiben. Jetzt soll die Bevölkerung mit ihren Beiträgen zu den Kranken-/Renten-/Pflegeversicherungen für die Umsetzung des Präventionsgesetzes zweckentfremdet erneut zahlen.

Ich kann die „Stiftung Prävention“ zum hartnäckigen Widerstand gegen den Gesetzentwurf nur unterstützen. Die Stiftung würde das Werkzeug der Regierung.

Bitte nehmen Sie als Vertreter der Bevölkerung Ihre Aufgabe ernst und lassen Sie sich nicht von Gesten und Schönreden in die Irre führen, wenn es zur nächsten Lesung und Abstimmung des Gesetzentwurfes kommt. Bitte verpflichten Sie die verantwortliche Regierungsstelle, klare und wirkliche Prävention in das Gesetz einzubringen, bevor Sie zustimmen.

Mit freundlichen Grüßen

Harnack

Herrn
Dr. Hans Jürgen Ahrens
Vorstandsvorsitzender AOK Bundesverband
Kortrijker Str. 1

53177 Bonn

Nachrichtlich:

Herrn Bundespräsident Horst Köhler
Berlin, in Ergänzung Schreiben vom
vom 15.02.05

14.03.2005

Präventionsgesetz

Verschleierte Einführung der Pflichtimpfung = oberste Prävention

Sehr geehrter Herr Dr. Ahrens,

ich bedanke mich für das Schreiben vom 10.03.05/Dieter Schäfer.

Im Internet findet man unter www.e-s-b.net, dort zur Veranstaltung vom 30.11.2004 die meisten Vorträge zum aktuellen Stand der Impfstrategien und Impfkampagnen, mit welcher Vehemenz Impfungen durchgeführt werden. Unter www.pid-ari.net ist die Forschung zur neuen Viruserkennung und Impfstoffentwicklung. Hauptinitiator ist Prof. Dr. Schmitt, STIKO-Vorsitzender, wobei Prof. Schmitt in den verschiedenen Gremien immer an zweiter Stelle fungiert und Initiator ist. Das Sagen und Aktivitätsentwicklung wird ja meist von zweiter Position aus gesteuert, wie es auch Szientolochy (? – Sekte aus USA) mit Erfolg praktiziert.

Aufklärung zur Prävention, auch nach dem GG Art. 74 Abs. 1 Nr. 19 zur Verhinderung von Infektionskrankheiten, die mit der Infektion – Ansteckung beginnt, ist und kann nie eine Impfung sein. Aufklärung ist, wie man sich nicht oder möglichst nicht infiziert. Die neue Impfkampagne zur Tollwut zeigt es überdeutlich. Es heißt, dass Impfungen einen Schutz geben, während keine Aufklärung erfolgt, z.B. Tierkontakt zu meiden und Hygiene zu befolgen.

Die üblichen Kosten-Nutzen-Hochrechnungen sollten überprüft werden. Sie sind Augenwischerei. Es werden Kosten für eine Impfung (Durchführung beim Arzt) den Kosten für eine Krankheit gegenüber gestellt. Mit einer Impfung zur so genannten Grundimmunisierung ist es auch nicht getan, die Auffrischimpfungen müssen hinzugerechnet werden, gleichzeitig der jeweilige Impfstoff mit dazu berechnet und dann die tatsächlichen bekannten Krankheitsfälle zu den Kosten der vollständigen Durchimpfung der Bevölkerung gegenüber gestellt werden.

Bei den neuen Impfempfehlungen der STIKO sollen nun alle Erwachsenen die Hepatitis B-Impfung bekommen, obwohl gerade durch die Pockenpflichtimpfung fast alle Erwachsenen sogar zweimal gegen Pocken geimpft sind und schon eine große Durchseuchung besteht, sich also Antikörper bzw. HBsAg im Blut nachweisen lassen, also ein Nachweis geführt werden kann, um nicht mit dem teuren Impfstoff noch zusätzlich eine Verschlechterung zu bekommen. Die serologischen Untersuchungen werden aber als zu kostspielig bezeichnen. Der Nachweis von Antikörpern aber belegt, dass keine weitere Impfung nötig ist, die schon erheblich teurer durch den Impfstoff ist als die serologische Untersuchung.

Und hier sehe ich seitens der Krankenkassen die Möglichkeit hinzuwirken auf Kosteneinsparungen und effektive Prävention, indem vor jeder erneuten Impfung serologisch Antikörper bestimmt werden sollten. Staatlich garantiert muss ja für die Zulassung der Impfstoffe die Produktion der Antikörper sein, also der Nachweis der Allergie gegen Krankheitserreger, die im Impfstoff enthalten sind. Eine serologische Untersuchung ist nicht einmal so teuer wie ein Impfstoff, noch weniger wie Impfstoffe, die unkontrolliert verimpft werden.

Die STIKO-Empfehlungen wirken ja dahin, dass Antikörperuntersuchungen nicht durchgeführt werden sollen, es nicht notwendig sei. Notwendig ist es tatsächlich für den Nachweis der Entstehung der Impfinfektionskrankheit nicht, da der Nachweis ja schon staatlich garantiert sein muss.

Eine Vielzahl von serologischen Untersuchungen würde zudem auch die heutigen Laborkosten reduzieren. Das gäbe noch mehr Einsparungsmöglichkeit in der Kosten-Nutzen-Berechnung, zudem eine Verschlechterung der bestehenden Impfinfektionskrankheit noch vermieden wird.

Das betrifft vor allem auch die neu eingeführte Varizellen-Impfung. So wie Hepatitis B eine Folge der Pockenschutzimpfung ist, so sind auch die Varizellen-Viren eine Folge, nur haben sich die Viren nach der Ausbreitung im Körper in den Spinalganglien festgesetzt und können zu jeder Zeit reaktiv werden. Statistische epidemiologische (Stat. Bundesamt) und medizingeschichtliche Recherchen, auch zur Entdeckung der verschiedenen Viren, haben gezeigt, dass mit den Pockenschutzimpfungen die viralen Erkrankungen epidemisch aufgetreten sind, z.B. MMR, Varizellen, Hepatitis B.

Ich bin seit 1962 im medizinischen Beruf und kenne die Problematik, bin selbst betroffen. Therapie gibt es keine.

Die Werbung der Impfungen zum „Schutz vor Infektionen und Infektionskrankheiten“ ist zudem ein Verstoß gegen das UWG § 5, falsche Versprechungen. Die Vorschriften des AMG zur Werbung werden eingehalten, da nicht Impfstoffe beworben werden sondern Impfungen, also die Durchführung der Maßnahme, ohne dass der Impfstoff von den zudem wenigen Impfstoffherstellern genannt wird. Aushang in den Arztpraxen ist zudem die einfachste Werbung, die durch die Impfstoffhersteller aktiviert wird, dass ein Arzt weniger aufklären muss. Auch jetzt gibt es schon finanzielle Anreize für einen vollen Impfpass für Patienten, obwohl sie die Impfungen mit Impfstoffen durch die Beiträge bezahlen.

Dieser Brief soll Sie aktivieren, mit den anderen Krankenkassen dieses Thema der Prävention zu besprechen, dass nach § 5 des neuen Präventionsgesetzes die Aufklärung zur Vermeidung der Krankheit aktiviert werden soll und nicht die dahinter steckende Aufklärung, um verdeckt im Punkt drei eine hohe Impfbereitschaft mit Durchimpfungsrate zu erzeugen.

Ein äußerst preisgünstiger Ansatzpunkt wäre wirklich die systematische serologische Untersuchung und die Aufklärung zum Verhalten zur Vermeidung von Infektionskrankheiten zu fördern, wie dies im Punkt 2 des § 5 des Präventionsgesetzes vorgesehen ist. Die Krankenkassen, mit Ausnahme der PKV, sind dem Staat unterstellt, doch sie sind nicht machtlos. Machtlos werden sie durch versteckte Definitionen wie im § 5 Präventionsgesetz, über das Präventionsgesetz Pflichtimpfungen einzuführen.

Ich meine, es wäre schon sehr viel erreicht, wenn wenigstens massiv auf die Gefahren hingewiesen wird, sei es auch in einer Presseerklärung der Krankenversicherungen. Wie dann Politiker entscheiden, auch der Bundespräsident mit seiner Unterschrift, ist ein anderes Thema und eine andere Verantwortung.

Wie stark hatte sich die Regierung zur Einführung der Gesundheitsreform z.B. auch für Therapien der Schmerzpatienten gemacht und große Aufklärungskampagnen gestartet, z.B. auch durch die Blätter des RKI das Thema erst aktiviert. Ein eigener Berufszweig entstand. Jetzt bleiben diese Patienten und regelrecht durch neue Bestimmungen im Regen stehen.

Mir geht es um die Gesundheit der Kinder, der Bevölkerung, auch durch ein Präventionsgesetz, das aber effektiv sein sollte und nicht einzelne Gruppen, wie die Impfstoffhersteller, die Regierungsmacht zu überlassen. Frau Ulla Schmidt ist letztlich als Bundesministerin das Sprachrohr der Industrie, verdeckt der Impfstoffhersteller, die über die STIKO, z.B. das DGK und andere Institute und Arbeitskreise organisiert ist. Frau Schmidt ist ein repräsentatives Sprachrohr.

Unter www.aerztezeitung.de kann die wöchentliche „Grippe-situation“ durch einen eigenen Link abgerufen werden. Darin heißt es derzeit, dass die Anzahl der grippalen Symptomen bereits ausreichen, um von einer 80-%igen Influenza (also echte Virusinfektion) sprechen zu können. Zahlen werden nicht preisgegeben, die sind dann im Epidemiologischen Bulletin zu finden. Der krasse Anstieg der grippeähnlichen Symptome hängt auch mit der Kältewelle zusammen. Wie viele Menschen gehen ohne Kopfbedeckung und auch sonst leicht bekleidet, dass es zu Erklärungssymptomen, also grippale Symptome kommt. Wo ist da die Prävention und war sie bisher, um grippale Symptome zu vermeiden?

Bitte seien Sie von Seiten der Krankenkassen aktiv auch zu Vorschlägen einer effektiven und kostengünstigen Prävention, auch im Gespräch mit den übrigen Krankenkassen.

Mit freundlichen Grüßen

Harnack